

Hallo, liebe Herausgeber der
Coburger Stadtgeschichte!

Immer wieder freue ich mich, wenn ich von meinem
Sohn ein neues Heftbändchen der Cob. Stadtgeschichte
bekomme.

Ich bin eine 93 jährige Coburgerin. Lebe und
wohne aber schon seit 1963 im sogenannten "Rüh-
pohl", erst in Vellert und nun in Hochim.
Beim Lesen der jeweiligen "Stadtgedächtnisse"
kommen immer wieder Erinnerungen.

Geboren bin ich 1927 in Heberlaube.

Die Schule besuchte ich bis zur 5. Klasse
in Ketschendorf, wo wir in der Neuen Heimat
wohnten, ab der 6. Klasse mußten wir zur
Rühlerschule. Meine Konfirmation war 1941 in
der Moritzkirche, vorher machte ich aber noch
mein "Freischwimmers-Zeugnis", wie es damals
noch hieß, hab' also noch eine Erinnerung
an das alte Hallenbad.

Mein Bruder Rudi Will ist sicher auch vielen
Coburgern bekannt, als der ehemalige Wirt
vom Minderer und Rats Keller, außerdem war
er es, der seinen Spielerpass bei der Hand-
ballniederlage in Kleinsburg, vor Wirt zerriss.

Von meiner Tochter, die in Ketschendorf
geboren ist, kommen jedes Jahr zur Weih-
nachtszeit Coburger Schwätzchen auf den

Tisch. Das Gewürz bestellte sie immer in
der Hofapotheke.

Meinen Mann lernte ich im damaligen
Kasarett "Schloß Ketschendorf" kennen.
Nach der Hofengschaft und Heimkehr
müßte er Arbeit suchen und kam als
Filmborgführer ins Central- und später ins
Passage-Kino. Er würde leider nach dem
Verkauf an Frau Hirtbaum nicht mit über-
nommen und so kamen wir bei meiner
Arbeitsstelle ins Rührgebiet, wo wir heute,
meine Kinder und Enkel alle noch leben.
Aber gerne kommen wir immer mal wieder
nach Coburg.

Gleichlichst grüßt

Sofie Schwarz

Hochheim
4. Juli 1920